

Kleintierpraxis ACR



Steigstrasse 26
8406 Winterthur
Tel. 052 202 80 00
Fax. 052 202 80 02
www.kleintierpraxis-acr.ch

Hautpilz bei der Katze

Die Krankheit

Unterscheiden lassen sich zwei Arten von Hautpilz bei der Katze: Dermatophytosen und Dermatomykosen.

Bei Dermatophytosen befallen die Pilze die Haare und die Krallen der Katze. Dabei spielen hauptsächlich zwei verschiedene Hautpilzarten eine Rolle, nämlich *Microsporum* und *Trichophyton*. Der Fadenpilz *Microsporum canis* löst den überwiegenden Teil der Dermatophytosen bei Katzen aus.

Bei Pilzinfektionen, die ausschließlich die äußere Haut der Katze betreffen, spricht man von Dermatomykosen. Diese kommen bei Katzen relativ selten vor und werden hauptsächlich durch Hefepilze der Gattung *Malassezia* ausgelöst (z.B. schwarze, übelriechende Beläge in den Ohren).

Die Sporen von *Microsporum canis* haften an Haaren und Hautschuppen, wodurch sich Katzen gegenseitig durch direkten Kontakt oder über infizierte Gegenstände oder Plätze mit den Hautpilzen anstecken können. Gesunde Katzen können Hautpilzsporen auf Ihrem Fell mittragen, ohne jemals daran zu erkranken. Doch gerade junge oder immungeschwächte, gestresste Tiere sind sehr empfänglich für Hautpilz, sodass sie sich bei vermeintlich gesunden Katzen anstecken und erkranken.

Die infektiösen Sporen können in der Umgebung unter passenden Bedingungen jahrelang überleben!

ACHTUNG: Hautpilze der Katzen sind auch übertragbar auf Menschen (v.a. Kinder, Immungeschwächte und ältere Personen). Halten Sie deshalb unbedingt die nötigen Hygienemassnahmen wie Händewaschen nach dem Kontakt mit Ihrer Katze strikt ein oder lassen Sie am Besten keinen Kontakt mit Risikopersonen während oder vor der Behandlung zu.

Klinische Symptome

Die Symptome gestalten sich sehr unterschiedlich und reichen von stumpfem, matt aussehendem Fell über Juckreiz bis zu Haarausfall. Die häufigsten Lokalisationen sind Kopf, Schwanz, Rücken und Beine der Katze.

Typisch für Hautpilz bei Katzen sind kreisrunde, kahle Stellen, die schuppig weiß mit einem entzündeten Rand erscheinen. Manchmal geht der Hautpilz mit einem Juckreiz einher und die betroffenen Katzen kratzen sich häufig. Dadurch entstehen kleine Hautverletzungen, die sich zusätzlich mit Bakterien infizieren können.

Besitzerinformation



Diagnose

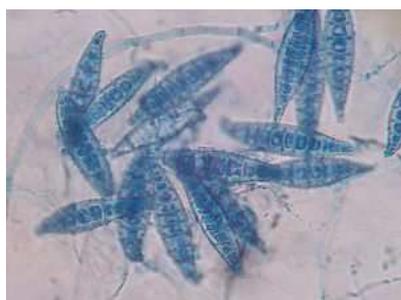
Beim Verdacht auf einen Hautpilz bei der Katze entnimmt der Tierarzt der Katze Haare im Bereich der veränderten Stellen im Fell. Da sich viele Pilze in den Haarfollikeln ansiedeln, zupft der Tierarzt die Katzenhaare aus oder entnimmt eine tiefer liegende Hautprobe (Geschabsel), um auch die Haarwurzel zu bekommen. Anschließend werden die Proben aufbereitet und unter dem Mikroskop auf Hautpilz hin untersucht.

Anhand der Größe und Form der Erreger erkennt der Tierarzt, um welchen Hautpilz es sich bei der Katze handelt. In manchen Fällen ist es auch erforderlich, eine Pilzkultur anzulegen. Dabei werden die der Katze entnommenen Haare im Labor auf ein spezielles Nährmedium aufgebracht. Bei einem Pilzbefall wechselt das Nährmedium nach einiger gewissen Zeit die Farbe.

Ein weiteres Hilfsmittel kann die Wood'sche Lampe sein, welche blaues UV-Licht aussendet und bei *Microsporum canis*-Befall die betroffene Stelle fluoreszieren (aufleuchten) lässt (siehe Abb. rechts). Dieser Test funktioniert nur in 50% aller *Microsporum canis* Fälle.



Wood'sche Lampe



Microsporum (Mikroskopie)



Trichophyton (Mikroskopie)

Betroffene erwachsene Katzen sollten eventuell auf FIV (Katzenaids) und FeLV (Leukose) untersucht werden, da diese Virusinfektionen als Ursache für ein geschwächtes Immunsystem in Frage kommen.

Therapie

Hautpilz bei der Katze wird hauptsächlich mit sogenannten Antimykotika (Anti-Pilz-Mitteln) durch den Tierarzt behandelt. Die Art der Behandlung hängt vom Schweregrad, der Lokalisation, der Art des Pilzbefalls und dem Alter und Zustand des Tieres ab. Zur lokalen Behandlung gibt es Salben (Mycolog, Panalog, Surolan etc.) und Waschlösungen (Eniconazol).

Bei starkem Befall wird eine systemische Verabreichung gewählt über Tabletten oder einen Sirup (Itraconazol). Diese wird in einem 7 tägigen Zyklus dreimal wiederholt. Erwiesenermassen lohnt es sich, zusätzlich etwas zur Unterstützung des Immunsystems Ihres Vierbeiners zu unternehmen. Bei guter Immunlage verschwindet der Hautpilzbefall viel schneller.

Neben der medikamentösen Behandlung durch den Tierarzt ist es ratsam, alle Gegenstände, wie Schlafplatz, Kissen und Decken, Bürsten, Halsbänder mit denen die Katze in Berührung kommt, regelmäßig mit einem Anti-Pilz-Mittel zu desinfizieren. Da die Hautpilze der Katzen auch auf den Menschen übertragbar sind, empfiehlt es sich, bei der Behandlung einer befallenen Katze und bei der Reinigung infizierter Gegenstände Handschuhe zu tragen. Als geeignetes Desinfektionsmittel hat sich Chlorbleiche erwiesen, welches in jeder Apotheke erhältlich ist. Bitte überprüfen sie vorgängig welche Gegenstände dieses Mittel vertragen. Als Alternative kann die Waschlösung der Katze (Eniconazol) verwendet werden.

Wird eine entsprechende Behandlung konsequent eingehalten, heilt ein Hautpilz bei der Katze in der Regel innerhalb einiger Wochen oder Monate ab. Um dies zu erreichen, ist es jedoch wichtig, neben der strikten medikamentösen Behandlung auch die notwendigen Hygienemaßnahmen dauerhaft einzuhalten. Ansonsten kann der Hautpilz immer wieder neu bei der Katze ausbrechen.

Im Optimalfall werden alle Katzen im gleichen Haushalt beprobt. Es sollten alle Katzen behandelt werden, die entweder klinische Symptome zeigen oder bei denen Sporen nachgewiesen werden konnten (Trägartiere).

Prognose

Die Prognose ist bei genug langer Therapie und guter Umgebungshygiene gut. Rückfälle sind häufig, wenn die Vorgaben nicht eingehalten werden.